

# Vier Tore erzielt – trotzdem verloren

Fussball | 2. Liga regional: SV Sissach – SV Muttenz 4:7 (1:3)

Der SV Sissach muss auch beim letzten Spiel der Vorrunde als Verlierer vom Platz. Bei der 4:7-Niederlage gegen den SV Muttenz zeigt der SVS wiederum Abwehrschwächen und verteilt grosszügig Geschenke.

**Peter Gschwind**

Was hatte der SV Sissach für einen rassistischen letzten Spieltag erlebt! Buchstäblich mit der letzten Aktion mussten die Oberbaselbieter beim ebenfalls abstiegsgefährdeten FC Amicitia Riehen den matchentscheidenden Gegentreffer hinnehmen.

Es ist ein krasses Déjà-vu, das die Sissacher am vergangenen Samstag gegen den SV Muttenz erlebten. Die Einstellung der Spieler stimmte, der SVS lieferte über weite Strecken eine beherzte Partie ab. Am Ende aber

mussten die Oberbaselbieter einmal mehr über einen Misserfolg lamentieren und dabei die unzähligen individuellen Fehler in der Defensive bemängeln.

Frühe Gegentore sind in dieser Saison für den SVS eine leidige Geschichte. Die Hoffnung von Co-Trainer Seljami Isenaj, dass gegen den SV Muttenz Punkte zu holen sind, erhielt bereits in der dritten Spielminute einen Dämpfer. Mit dem ersten Eckball gingen die Gäste nach krassem Abwehrverhalten der Sissacher Defensivabteilung durch Philipp Hossli in Führung. Die Zuordnung stimmte nicht, Standardsituationen bringen den SVS in dieser Saison regelmässig in Schwierigkeiten.

**Geschenke verteilt**

«Wir haben vorerst sehr wenig Gegenwehr erbracht, die ersten drei Gegentore waren Geschenke an den

Gegner», kommentierte Isenaj die Startphase. In der Tat erzielten die Unterbaselbieter ihre Tore in der ersten Spielhälfte allesamt nach Eckbällen von der linken Spielfeldseite. Immerhin reihte sich in den ersten 45 Minuten auch Daniel Rickenbacher, der einen an Severin Isler verschuldeten Foulpenalty souverän zum 1:2 verwandelte, unter die Torschützen.

«Ich habe der Mannschaft in der Pause gesagt, dass wir dieses Spiel noch gewinnen können», sagte Seljami Isenaj zur verrückten zweiten Halbzeit, in der sieben Tore fielen. Wohl erhöhten die Muttenzer bis zur 68. Minute auf 7:2, doch zeigte der SV Sissach Moral und liess sich im Spiel nach vorne nicht von der Rolle bringen. Positiv ist zu werten, dass das Team von Alex Nyarko und Isenaj das Skore durch Isler und Davide Branca in der Schlussphase noch verschönern konnte. Vier Tore erzielt

und dennoch verloren – das gibt es nicht in jeder Spielrunde.

**Nur sechs Punkte**

Mit lediglich sechs Punkten ist der SV Sissach nach der Vorrunde mit zwei Zählern Vorsprung auf den FC Birsfelden knapp über dem Relegationsstrich klassiert. «Wir haben zum Teil naiv gespielt und viele Geschenke verteilt», liess Isenaj wissen. Er hob die grosse Liste der Langzeitverletzten hervor, dass das Team zu wenig clever agierte und die spielerischen Mittel individuell nicht für das geforderte 2.-Liga-Niveau reichten. «In den Direktduellen mit den in der unteren Tabellenhälfte rangierten Mannschaften müssen nach der Winterpause Punkte her», gibt Alex Nyarkos Assistent die Marschroute für den Ligaerhalt beim Wiederanpfiff der Meisterschaft im Frühling bekannt.

## TELEGRAMM

**SV Sissach – SV Muttenz 4:7 (1:3). Sportplatz:** Tannenbrunn. **Zuschauer:** 45. **Schiedsrichter:** Mühlheim. **Tore:** 3. Hossli 0:1; 19. Schüpbach 0:2; 22. Rickenbacher 1:2 (Foulpenalty); 41. Gassmann 1:3; 52. Hänggi 1:4; 55. Hugenschmidt 2:4; 61. Febbraio 2:5; 63. Schüpbach 2:6 (Foulpenalty); 68. Vögtlin 2:7; 77. Isler 3:7; 89. Branca 4:7.

**SV Sissach:** Dogan; Rust, Türkyilmaz (72. Weber), Hajdari (27. Roth), Schaffner; Rickenbacher; E. Isenaj (46. Branca), G. Petrovic (72. Miletic), Hugenschmidt; Zeqiri (61. Fazliu), Isler.

**SV Muttenz:** Palombo; Schöpfer (72. Venturiere), Schüpbach, Tanner, Gassmann; Febbraio, Haas (72. Aldemir), Vögtlin, Geiger; Hänggi, Hossli.

**Bemerkungen:** Sissach ohne Misini (gesperrt), Albisser, Duttweiler, Leanza, Roggli (alle verletzt). **Verwarnungen:** 7. Hajdari (Foul), 29. Geiger (Ballwegschiessen), 30. Isler (Foul), 40. E. Isenaj (Foul), 56. Branca (Unsportlichkeit), 88. Venturiere (Foul). Platzverweis: 83. Hänggi (Tätlichkeit).

# Treffen ist ihre Kunst

Darts | In Zunzgen wurden die nationalen Meisterinnen und Meister gekürt

Die Steel-Dart-Schweizermeisterschaft vom Wochenende in Zunzgen war coronabedingt seit Langem das erste Turnier in dieser Grösse für treffsichere Pfeilwerferinnen und -werfer. Mit von der Partie waren auch Baselbieter.

**David Schneider**

Ganze zwei Jahre mussten sich die Dartspieler und -spielerinnen hierzulande gedulden. 2019 fand zuletzt eine Schweizermeisterschaft statt. Es folgte während des Lockdowns eine schwierige Zeit: Turniere fanden fast keine statt oder nur im kleinen Rahmen. Dieses Jahr war es wieder so weit, am Wochenende wurde in der Mehrzweckhalle in Zunzgen fleissig auf die Scheibe geworfen. Am Samstag fand das Einzel- und am Sonntag das Doppelturnier um die nationalen Titel statt. Samstags waren es 148 Teilnehmer und 17 Teilnehmerinnen sowie 9 Junioren, sonntags 40 männliche Duos und 6 Frauen, die aufgrund der geringen Anzahl in einer etwas abgeänderten Form spielten.

Schon zum dritten Mal in Folge wurde die Meisterschaft vom Dart Club Joker aus Sissach organisiert. «Das Mitglied unseres Verbands, das die Organisation übernimmt, stellt jeweils die Halle zur Verfügung und

kümmert sich um den Gastrobetrieb. Wir übernehmen die Spielleitung», sagt Deborah Speck von der Swiss Darts Association, dem nationalen Sportverband für den Steel-Dart-Sport in der Schweiz. Jeder Spieler und jede Spielerin mit Lizenz darf im Einzel- oder Doppelbewerb mitmachen. Eine solche Lizenz kann auch nur für einen Tag erworben werden. Beim Doppel spielt es zudem keine Rolle, beide im selben Klub spielen. Meistens ist dies dennoch der Fall.

Wird zu zweit gespielt, beginnen beide Teams mit 601 Punkten, die erzielten Treffer werden dann von dieser Zahl abgezogen. Im Einzel sind es 501 Punkte. Geworfen werden immer drei Pfeile hintereinander, danach liegt es am Gegner, möglichst präzise zu spielen. Die Wurfgeschosse sind zwar alles Pfeile, doch kommen diese in diversen Variationen betreffend Form, Farbe, Gewicht und Preis vor. Ungefähr mit 200 Franken muss rechnen, wer sich eine Scheibe und die nötigen Pfeile zulegen möchte.

In der Schweiz wird Darts nur als Amateursport betrieben. Die Sportart gewann in den vergangenen Jahren aber an Beliebtheit, weil einige Fernsehsender zunehmend Dartspiele der Weltklasse übertragen. Auffallend ist, dass Darts vor allem von Männern gespielt wird. Die meisten Spie-

**Der Böckter Loris Schaub (rechts) trifft im Final der Junioren auf Kilian Schmutz – die beiden Junioren-Finalisten bilden ein Doppel-Team bei den Männern.**

Bilder David Schneider



lerinnen und Spieler haben eine eigene Dartscheibe zu Hause, trainiert wird aber auch im Klublokal. Dort

wird nicht nur gespielt, es entstehen auch Freundschaften und soziale Kontakte werden gepflegt. So herrschte auch während des Turniers am Wochenende eine lockere und kameradschaftliche Stimmung.

**Hiesiger Nachwuchs vorne dabei**

Der am Samstag gekrönte Schweizer Meister der Junioren heisst Loris Schaub. Der 17-jährige Böckter gewinnt das Finale gegen den gleichaltrigen Kilian Schmutz, der im Steel Darts Team Emmental spielt. Loris Schaub hingegen trainiert im «Joker» in Sissach. Die beiden verbindet mehr als nur die geteilte Freude am Sport, sie sind auch miteinander befreundet. Und so kommt es, dass sie nach dem Final im Einzel am Samstag als Team bei

den Doppel-Schweizermeisterschaften antreten.

Auch den Zugang zum Sport haben die zwei Junioren gemein, bei beiden war vor wenigen Jahren der Fernseher ausschlaggebend für ihre sportliche Karriere. «Im Jahr 2018 verfolgte ich die Weltmeisterschaft mit meinem Vater am Fernseher – da hat es mich gepackt», sagt Schaub mit einem Schmunzeln. Am Samstag durfte er zum letzten Mal an der Junioren-Schweizermeisterschaft teilnehmen. Ab nächstem Jahr werden er und sein Kollege Schmutz bei den Herren zeigen müssen, was sie drauf haben.

**Siegerinnen und Sieger:** Loris Schaub (Junioren); Thomas Junghans, Jeannette Stoop; Andy Bless und Felix Schiertz, Mirjam Schüpbach und Susanne Urfer (Doppel).



**In Zunzgen werfen 148 Männer um den Titel in ihrer Kategorie.**